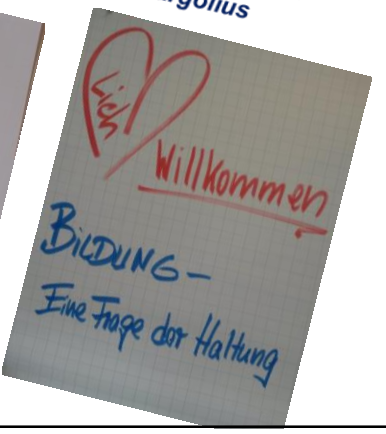
LandesSportBund Niedersachsen e.V.

NTB LANDESTURNSCHULE MELLE

Bildung für mich – eine Frage der Haltung

Bildung ist nicht Wissen, sondern Interesse am Wissen.
Hans Margolius



LandesSportBund Niedersachsen e.V.

NTB LANDESTURNSCHULE MELLE

Bildung – eine Frage der Haltung

Menschen können sich nur selber bilden. Das bedeutet eine Einstellung zur Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Für uns Lehrende heißt das, einen Beitrag zu leisten, dass der Wunsch, die Motivation und die Bereitschaft zum Bilden bewahrt (im Sinne „kindliche Neugierde, Wissensdrang bewahren) wird und eine Haltung dazu entsteht. Diesen Aspekten werden wir nachgehen und dem Verständnis unseres persönlichen Bildes von Bildung auf den Grund gehen.

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

NTB LANDESTURNSCHULE MELLE

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

NTB LANDESTURNSCHULE MELLE

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

NTB LANDESTURNSCHULE MELLE

Einstiegsfrage: Wie bist du auf die Gästeliste dieser Konferenz gekommen?

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

NTB LANDESTURNSCHULE MELLE

Für wie gebildet hältst du dich?
Was bringt dich weiter?

Anhand dieser Frage entwickelte sich im WS die Frage der Perspektive von Bildung.
Bildung = Entwicklung der eigenen Persönlichkeit?!

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

NTB LANDESTURNSCHULE MELLE

Input: Bildungspersönlichkeiten von gestern bis heute.

Bildungspolitik hat immer polarisiert und ist leider häufig an Finanzen gescheitert.
Aktueller denn je ist das Humboldtsche Bildungsideal und Bildung ist immer wieder mehr philosophisch denn pädagogisch begründet:

„***Bilden kann sich jeder nur selbst, ausbilden lassen können wir uns von anderen*** “. PETER BIERI

Die folgenden Seiten dienten vorwiegend unserer Vorbereitung auf den WS; sie sollen einen Einblick in das grundsätzliche Thema: Bildung – was ist das?, geben.

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

NTB LANDESTURNSCHULE MELLE

Bilde dich selbst, und dann wirke auf andere durch das, was du bist.

(Wilhelm von Humboldt)

gutezitate.com

„Der wahre Zweck des Menschen, nicht der, welchen die wechselnde Neigung, sondern welche die ewig unveränderliche Vernunft ihm vorschreibt, ist die höchste und proportionierlichste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen. Zu dieser Bildung ist Freiheit die erste und unerlässliche Bedingung. […] Gerade die aus der Vereinigung Mehrerer entstehende Mannigfaltigkeit ist das höchste Gut, welches die Gesellschaft gibt, und diese Mannigfaltigkeit geht gewiss immer in dem Grade der Einmischung des Staates verloren. Es sind nicht mehr eigentlich die Mitglieder einer Nation, die mit sich in Gemeinschaft leben, sondern einzelne Untertanen, welche mit dem Staat, d. h. dem Geiste, welcher in seiner Regierung herrscht, in Verhältnis kommen, und zwar in ein Verhältnis, in welchem schon die überlegene Macht des Staats das freie Spiel der Kräfte hemmt. Gleichförmige Ursachen haben gleichförmige Wirkungen. Je mehr also der Staat mitwirkt, desto ähnlicher ist nicht bloß alles Wirkende, sondern auch alles Gewirkte. […] Wer aber für andere so räsoniert, den hat man, und nicht mit Unrecht, in Verdacht, dass er die Menschheit misskennt und aus Menschen Maschinen machen will.“

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

NTB LANDESTURNSCHULE MELLE

„Es ist unstreitig, eine solche Anbahnung der Volksbildung würde dahin wirken können, die Kräfte des häuslichen Lebens zur sittlichen, geistigen und Kunstbildung des Volks zu stärken und die Väter und Mütter des Landes fähiger zu machen, ihren Kindern vom Morgen bis am Abend mit Rat und Tat wirklich beizustehen und in ihrem Tun und Lassen einen wahrhaft bildenden Einfluss auf sie haben. […] Sie würde die Kraft des Volks, seine Anlagen im Kreis der Seinigen zu gebrauchen und sich im Kreis der Seinigen in allen Bedürfnissen selber und selbstständig helfen zu können, im Volk allgemein beleben und millionenfach erhöhen.“

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

NTB LANDESTURNSCHULE MELLE

„Das Interesse des Kindes hängt allein von der Möglichkeit ab, eigene Entdeckungen zu machen."

Maria Montessori
1870 - 1952

"Hilf mir, es selbst zu tun!"

Januar 1907 eröffnete sie eine Tagesstätte für geistig gesunde Kinder aus sozial schwachen Familien, die so genannte Casa dei Bambini (italienisch Kinderhaus), im römischen Arbeiterbezirk San Lorenzo. Ursprünglich sollten diese nur in einem „Volkswohnhaus“ verwahrt werden. Bei der Betreuung übertrug sie dann die Hilfsmittel, die sie für die Förderung geistig behinderter Kinder entwickelt hatte, auf die Kinder der armen Leute. Die Ergebnisse waren so überwältigend gut, dass sie sie „mit größtem Staunen und Ungläubigkeit erfüllten“, wie sie in „Kinder sind anders“ selber beschreibt und sie daraus Schritt für Schritt ihre Methode entwickelte. Ein Schlüsselerlebnis aus dieser Zeit war ihre Beobachtung eines dreijährigen Mädchens, das völlig selbstversunken in seine Beschäftigung mit Einsatzzylinderblöcken, sich auch durch massivste Ablenkungen nicht stören ließ. Den Ausdruck konzentrierter Aufmerksamkeit, den Montessori an diesem Kind beobachten konnte, bezeichnete sie später als „Polarisation der Aufmerksamkeit“, deren experimenteller Erforschung sie einen Großteil ihrer weiteren Arbeit widmete

Bernhard Rust
1883 - 1945

Rust hatte im Ämterchaos des nationalsozialistischen Deutschen Reiches geringen Einfluss und musste immer mehr Zuständigkeiten an konkurrierende Organisationen abtreten, etwa an die SS, die Hitlerjugend oder die Deutsche Arbeitsfront. Sein Vorhaben, das deutsche Schulsystem im nationalsozialistischen Geiste grundlegend umzugestalten, scheiterte nicht zuletzt an den kriegsbedingten Unterrichtsbeeinträchtigungen wie Kinderlandverschickung, Lehrkräfte- und Raummangel. Rusts geringer Einfluss war auch eine Folge des schlechten Ansehens, in dem er bei konkurrierenden nationalsozialistischen Amtsträgern stand. Er wurde von manchen verachtet. Alfred Rosenberg bezeichnete ihn als *„haltlos, alt und krank“*, Joseph Goebbels, der sich durch Hitler bei der Vergabe des Kultusministeriums hintergangen fühlte – *„Nun bekommt der Rust den Kultus. Ich schau in den Mond. Das ist so demütigend“*[10], nannte seinen Ministerkollegen einen *„absoluten Hohlkopf“*, der *„nicht ganz zurechnungsfähig“* sei

Hartmut von Hentig
****1925***

„Nichts lehren, was mir selber nicht wichtig ist“, lautet einer seiner Grundsätze. Schüler sollten etwas erfahren und nicht bloß belehrt werden.
(„Erkennen durch Handeln“)

Peter Bieri * 1944

Der Gebildete ist an seinen heftigen Reaktionen auf alles zu erkennen, was Bildung verhindert. Die Reaktionen sind heftig, denn es geht um alles: um Orientierung, Aufklärung und Selbsterkenntnis, um Phantasie, Selbstbestimmung und moralische Sensibilität, um Kunst und Glück.

Gerald Hüther *1951

Die heutige Welt basiert auf Wachstum statt auf Ethik – dadurch werden Menschen gefördert, die funktionieren, aber nicht mehr sie selbst sind.

Richard David Precht
****1964***

„Lernen und Genießen sind das Geheimnis eines erfüllten Lebens. Lernen ohne Genießen verhärmt, Genießen ohne Lernen verblödet.“

Johann Gottfried Herder
1744 – 1803

Am Wandel des kulturellen Lebens der gebildeten Deutschen gegen Ende des 18. Jahrhunderts hatte Herder einen wichtigen Anteil: Seine Spuren lassen sich in der Literatur, der Philosophie, der Theologie und der Geschichtswissenschaft nachweisen. Er trug Wesentliches zur Entwicklung der Sprachwissenschaft bei und war ein bedeutender literarischer Übersetzer. Die Forderung nach „Humanität“ und Heranbildung zum „vergöttlichten“ Menschlichen (Geniekult) als Lebens- und Bildungsideal sind durchgehende Grundgedanken seiner Schriften.

Heinrich Braun
1772 – 1792

1768 legte er in einer Rede vor der Akademie seine Vorstellungen für die Umgestaltung des bayerischen Schulwesens dar. 1770 wurde Braun zum Landeskommissar für das Volksschulwesen ernannt und verfasste das Generalschulmandat, das die Reform der Volksschulen und die Einführung der Realschulen als Stätte für die nichtakademischen bürgerlichen Berufe begründete. 1771 verordnete er die allgemeine Schulpflicht, die aber ebenso wie seine weiterreichenden Vorstellungen zur Schulreform an Geld- und Lehrermangel praktisch nicht durchzusetzen war.

Rudolf Steiner
1861 – 1924

Die Anthroposophie versucht, Elemente des deutschen Idealismus, der Weltanschauung Goethes, der Gnosis, fernöstlicher Lehren sowie der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse ihrer Zeit zu verknüpfen.
Ein zentraler Aspekt war und ist eine Anwendung des Evolutionsgedankens auf die spirituelle Entwicklung. Dabei wurden sowohl evolutionäre Ansätze beim Monismus Ernst Haeckels wie der Theosophie aufgenommen. Die Anthroposophie suchte im Gegensatz zu Vertretern eines rein säkular naturwissenschaftlich orientierten Fortschrittsgedankens die Menschheit und ihre Entwicklung spirituell und übersinnlich zu deuten und setzte sich von der Theosophie und ihrer Orientierung an der östlichen Religiosität ab, die organisatorische Spaltung fand 1913 statt. Die Einbeziehung und Neuinterpretation der Evolution führte dabei ebenso wie bei Haeckel und anderen zu Kontroversen um mögliche sozialdarwinistische und rassistische Aspekte.

Hans Thiersch
***1935**

Thiersch hat Ende der 1970er Jahre den Begriff der Lebensweltorientierung in der sozialen Arbeit geprägt. Er ist verheiratet und hat vier Kinder.
Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Theorie der Sozialpädagogik, alltagsorientierte Sozialpädagogik, welche er begründete, Beratung und Heimerziehung. 1970 promovierte er zum Dr. phil. Von 1978-82 war er Mitglied des Vorstands und Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). Er ist Mitglied im Kuratorium des Wissenschaftlichen Beirats des Deutschen Jugendinstituts in München, Mitglied der Sachverständigenkommission des 8. Jugendberichts (1990), Vorsitzender der Jugendhilfeeinrichtung „Tübinger Verein f. Sozialtherapie - Martin-Bonhoeffer-Häuser e.V." und Vorstandsmitglied der „Drogenhilfe Tübingen e. V.".
Sein Konzept der Lebensweltorientierung wurde besonders in den 1990er Jahren in den Theorien sozialer Arbeit strukturbildend. Alternativ verwendet er den Begriff der Alltagsweltorientierung. Hans Thiersch ist Mitherausgeber der Zeitschriften Neue Praxis und Sozialwissenschaftliche Literaturrundschau.

Wolfgang Klafki
***1927**

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

NTB LANDESTURNSCHULE MELLE

Manfred Spitzer
****1958***

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

NTB LANDESTURNSCHULE MELLE

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

NTB LANDESTURNSCHULE MELLE

Fazit:

Die Abschlussfrage:

- *für wie gebildet hältst du dich?*
- *gibt es jetzt eine Veränderung auf der Skala?*

wurde sehr unterschiedlich beantwortet.
Sowohl Schritte nach vorn, auf der gleichen Stufe stehen bleiben, als auch einen Schritt zurück. Daran wurde die Frage der Haltung noch einmal deutlich und die Aufgabe für uns, das wir der persönlichen Bildung in der Ausbildung, in der Gremienarbeit und im Leistungssport einen Raum geben müssen.
Diese Aufgabe gilt es in der verbandlichen „Bildungsarbeit“ umzusetzen.

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

NTB LANDESTURNSCHULE MELLE

In den meisten Fällen wird unter Bildung Wissen verstanden.
Wer viele Bücher gelesen hat und ein einen wissenschaftlichen Titel trägt, ist gebildet.
Symbolisch steht der Akademikerhut immer noch für Bildung!!!

„Bildung ist jedoch mehr als WISSEN!“
Der Frage „Was Bildung für den einzelnen ist“ sind wir im Workshop philosophisch nachgegangen.

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

NTB LANDESTURNSCHULE MELLE

Gezwitscher der TN

Bildung muss unter die Haut gehen und nicht nur im Kopf bleiben

Bildung bringt mich weiter, wenn ich spüre, dass ich lebe. BILDUNG und Lust am Leben ist toll.

Bildung ist ein langer Prozess, nie abgeschlossen. Sie hat kein ANFANG und kein ENDE

Stärkt mich dass Bildung mit Lebenslust zu tun hat

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

NTB LANDESTURNSCHULE MELLE

Wir sind mit unserer Bildung eine Hilfestellung für andere

Noch mehr Erfahrungen von anderen und von mir weitergegeben

Bildung ist Entwicklung die nie aufhört

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

NTB LANDESTURNSCHULE MELLE

Was nicht im Menschen ist, kommt auch nicht von außen in ihn hinein.

Wilhelm von Humboldt